

XXI. Jahresbericht

über das

Töchterinstitut u. Lehrerinnenseminar

AARGAU

Schuljahr 1893/94.

Ausgegeben

von

J. Suter, d. Z. Rektor.



AARGAU.

Druck von H. R. Sauerländer & Comp.
1894.

Töc

XXI. Jahresbericht
über das
Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar

AARAU.

Schuljahr 1893/94.

Ausgegeben

von

J. Suter, d. Z. Rektor.



AARAU.

Druck von H. R. Sauerländer & Comp.
1894.



I. Die Prüfungen.

Die Wahlfähigkeitsprüfung am Lehrerinnenseminar findet am 19., 20., 21., 22. (schriftlich und technisch); 27., 28. und 29. März (mündlich und praktisch) statt. Der gedruckte Spezialplan ist am schwarzen Brett angeschlagen und kann vom Rektor bezogen werden.

Die Fachprüfung am Institut ist auf den 19.—22. März (schriftlich), den 28. März, 2. und 3. April angesetzt. Der detaillierte Plan ist ebenfalls im Schulhause angeschlagen.

Die Schlußprüfung des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars ist anberaumt für Instrumentalmusik auf Montag den 19. März in der Villa Feer:

- 7—8. Klasse I. des Seminars (Rödelberger);
- 8—9. „ II^a. „ „ „
- 9—10. Klavier-Schülerinnen des Herrn Kutschera;
- 10¹/₄—11. Klasse II^b. des Seminars (Rödelberger).

Für Gesang:

auf Montag den 19. März im Singsaale des städtischen Schulhauses:

4—5 Singen aller Klassen.

Für Turnen

auf Donnerstag den 29. März in der Turnhalle:

7—8¹/₄ Klassen II^b. (und III.)

8¹/₄—9 „ I und II^a.

Für die übrigen Fächer:

auf Montag und Dienstag den 2. und 3. April.

Programm:

Montag den 2. April:

Klasse I.

- 7—7³/₄ Mathematik,
- 7³/₄—8¹/₂ Botanik,
- 8¹/₂—9¹/₄ Geschichte,

Klasse II^a.

- 7—8 Religionslehre,
- 8—9 Mathematik,

• Klasse I.

9¹/₄—10 Geographie,
10¹/₄—11 Deutsch,
11—11³/₄ Französisch.

Klasse IIa.

9¹/₄—10 Deutsch,
10—11 Geschichte.

2—3 Französisch.

3—3³/₄ Italienisch I. Kurs; 3³/₄—4¹/₂ Italienisch II. u. III. Kurs.

Dienstag den 3. April:

Klasse II^b.

7—8 Mathematik.

8—9 Physik.

9—10 Französisch.

10¹/₄—11 Pädagogik.

11—12 Deutsch.

2—3 Englisch I. Kurs; 3—4 Englisch II. und III. Kurs.

Schlusscensur: Mittwoch den 4. April, vormittags 9 Uhr,
im Singsaale des städtischen Schulhauses.

Die Zeichnungen der Schülerinnen sind vom 27. März bis
3. April ausgestellt im Zimmer 34 (Westflügel, II. Etage).

Behörden, Eltern und Verwandte der Schülerinnen, sowie
alle Schulfreunde werden zu den angekündeten Akten und Aus-
stellungen anmit ehrerbietig eingeladen.

Aufnahmsprüfung Montag und Dienstag den 23. und
24. April von vormittags 8 Uhr an.

Beginn des neuen Jahreskurses den 26. April, morgens
7 Uhr.

Anmeldungen, begleitet von den letzten Schulzeugnissen,
sind bis zum 15. April an das Rektorat der Anstalt einzu-
senden. Die Seminaristinnen haben des weitern noch einen
Altersausweis und ein ärztliches Gesundheitszeugnis beizulegen.
Zu weiterer Auskunft ist der Rektor bereit.

II. Die Aufsichtsbehörden.

a. Die Direktion.

1. Herr Erziehungsdirektor Dr. Käppeli, Präsident.
2. „ Fürsprech Dr. Blattner.
3. „ Stadtrat Hässig.
4. „ Professor J. Hunziker.
5. „ Imhof-Munzinger.
6. „ Verlagsbuchhändler R. Sauerländer.
7. „ Dr. Schmuziger.
8. „ Professor Dr. Tuchschmid.
9. „ Pfarrer R. Wernly.

b. Das Inspektorat.

1. Herr Professor J. Hunziker für Englisch, Französisch und Geschichte.
2. „ Dr. Schmuziger für Deutsch, Italienisch und Naturwissenschaft.
3. „ Professor Dr. Tuchschmid für Geographie, Mathematik, Physik und Turnen.
4. „ Pfarrer R. Wernly für Kalligraphie, Kirchengeschichte, Pädagogik, Religion und Zeichnen.
5. „ Musikdirektor Fröhlich in Zofingen für Gesang und Instrumentalmusik.

c. Die Wahlfähigkeitsprüfungskommission.

1. Herr Erziehungsrat Direktor Hürbin von Lenzburg, Präsident.
 2. „ Professor Dr. P. Liechti von Aarau.
 3. „ Professor K. Maier von Aarau.
-

III. Das Lehrpersonal.

1. Herr J. Burgmeier (seit 1873) für Gesang (5 St.).
2. Fräulein E. Flühmann (seit 1880) für Geographie, Geschichte, Italienisch, Kirchengeschichte und Religionslehre (21 St.).
3. „ W. Jäggi (seit 1873) für Englisch und Französisch (21 St.).
4. Herr E. Kutschera, Musikdirektor (seit 1892) für Klavierspiel am Institut (4 St.).
5. „ F. Rödelberger (seit Herbst 1891) für Instrumentalmusik am Seminar (11 St.).
6. „ A. Schneider (seit 1893) für Mathematik und intermistisch für Deutsch und Französisch in Kl. I (24 St.).
7. „ G. Stacher (seit 1876) für Geographie, Kalligraphie und Naturkunde (22^{1/2} St.).
8. Fräulein E. Stirnemann (seit 1892) für Turnen (2 St.).
9. Herr J. Suter (seit 1887) für Deutsch, Pädagogik und Religionslehre (23 St.).
10. „ M. Wolfinger (seit 1876) für Kunstzeichnen (8 St.).

IV. Die Schülerinnen.

Die Zahlen hinter den Namen der Schülerinnen sind die Geburtsdaten. Von den Ortsnamen bezeichnet der erste den Heimatsort, der zweite den Wohnort der Eltern. Wo nur einer steht, ist darunter Heimat und Wohnort zugleich zu verstehen. Schülerinnen, deren Namen in liegender Schrift aufgeführt sind, haben die Anstalt im Laufe des Schuljahres verlassen und zwar in dem in [] zuhinterst angegebenen Monat.

Klasse I.

1. Rosa Ackermann. 1877. Mai 4. Amriswyl (Thurgau)
—Aarau.
2. Hedwig Äschbach. 1878. Januar 22. Reinach—Menziken.

3. Julia Bally. 1878. Oktober 4. Schönenwerd (Solothurn).
4. Frida Berner. 1877. März 31. Schafisheim—Lenzburg.
5. Ida Brack. 1878. Oktober 18. Möhnthal—Aarau.
6. Léonie de la Cressonnière. 1878. Januar 15. Paris
—Lausanne.
7. Minna Dick. 1878. September 27. Groß-Affoltern
(Bern) —Gernsbach (Großherzogt. Baden).
8. Bertha Egloff. 1876. Dezember 27. Nieder-Rohrdorf.
9. Olga Frey. 1878. September 26. Aarau.
10. Anna von Greyerz. 1878. Februar 2. Bern—Lenzburg.
11. Helene Herzog. 1877. Dezember 9. Aarau.
12. Lisa Issleiber. 1879. April 14. Düsseldorf (Preus-
sen) —Gernsbach (Großh. Baden).
13. Lina Käppeli. 1877. Juli 1. Merenschwand—Aarau.
14. Maria Kieser. 1877. April 21. Lenzburg.
15. Mina Maier. 1878. März 21. Aarau.
16. Mathilde Meier. 1877. Juni 12. Othmarsingen—Aarau.
17. Marguerite Mühlberg. 1878. Juni 13. Muri—Aarau.
18. Sophie Muth. 1877. November 16. Oberdorf (Solo-
thurn) —Schönenwerd (Solothurn).
19. Martha Roth. 1878. September 5. Bühler (Appen-
zell) —Aarau und Thun.
20. Nina Schmuziger. 1878. Januar 4. Aarau.
21. Helene Schwab. 1879. November 22. Baume les
Dames (Frankreich) —Plancher Bas (Frankreich).
22. Elisa Vogt. 1877. Juni 13. Menziken—Teufenthal.
23. Anna Wäffler. 1876. März 5. Basel—Aarau.
24. Frida Zumsteg. 1878. Februar 11. Etzgen—Rhein-
felden.

Klasse IIa.

1. Emilie Ernst. 1876. Dezember 24. Aarau.
2. Camilla Fisch. 1876. Oktober 22. Aarau.
3. Rosa Frey. 1876. Mai 5. Brugg.

4. Martha Gloor. 1877. Mai 11. Schöffland—Aarau.
5. *Augusta Hagnauer*. 1877. April 1. Aarau [Februar].
6. *Else Hünerwadel*. 1877. März 1. Lenzburg [August].
7. Helene Hünerwadel. 1877. März 21. Lenzburg—
Niederlenz.
8. Emma Hürzeler. 1876. Dezember 1. Ürkheim.
9. Lina Klaus. 1877. April 3. Schloßrued.
10. Ida Meier. 1877. März 5. Olten (Solothurn) —Biasca
(Tessin).
11. Ida Meyer. 1877. Januar 13. Aarau.
12. Mina Meyer. 1876. März 21. Hägglingen—Mellingen.
13. Lydia Müller. 1876. Juli 5. Hirschthal-Vogelsang.
14. Martha Müller. 1877. Juni 29. Aarau—Zofingen.
15. Emma Säuberli. 1877. September 27. Teufenthal.
16. Bertha Weissenbach. 1876. Juli 29. Bremgarten.
17. *Anna Zehnder*. 1877. Juli 22. Birmenstorf [März].
18. Anna Zellweger. 1877. März 25. Teufen (Appenzell)
—Aarau.

Klasse IIb.

1. *Bertha Augsburger*. 1876. April 8. Langnau (Bern)
—Aarau [Januar].
2. Alice Bally. 1877. Februar 13. Schönenwerd (Solo-
thurn).
3. *Ida Belart*. 1876. April 11. Brugg [Oktober].
4. Paula Buob. 1876. September 19. Rorschacherberg
(St. Gallen) —Wohlen.
5. Mina Faller. 1876. März 9. Bräunlingen (Großherzogt.
Baden) —Aarau.
6. Hedwig Frikker. 1876. Oktober 23. Frick—Aarau.
7. Frida Haller. 1876. September 15. Brugg—Zofingen.
8. Elise Hassler. 1876. Juli 2. Aarau.
9. Gertrud Heuberger. 1877. Juni 27. Bötzen—Aarau.
10. Johanna Müller. 1876. Juni 24. Aarau—Zofingen.

11. Helene Rohr. 1876. August 15. Brugg.
12. Elsa Sauerländer. 1876. August 17. Aarau.
13. Lina Schneider. 1876. November 13. Suhr.
14. Hedwig Siegrist. 1876. Oktober 28. Meisterschwanden—Seengen.
15. Gertrud Suter. 1876. April 17. Suhr und Winterthur—Aarau.
16. Ines Wehrli. 1876. Mai 15. Küttigen—Aarau.
17. Marie Weibel. 1875. Januar 16. Effingen.
18. Marie Winteler. 1877. April 24. Kerenzen (Glarus)—Aarau.
19. Robertine Wyler. 1876. Oktober 27. O.-Endingen—Kölliken.
20. Marie Zubler. 1876. Juni 13. Hunzenschwyl.

Klasse III.

1. Elisa Äschbach. 1875. März 12. Leutwyl.
2. *Alice Bircher*. 1873. November 6. Küttigen—Aarau.
[Dezember]
3. Frida Bürgisser. 1875. September 18. Jonen—Muri.
4. *Adèle Engelmann*. 1876. September 4. Neustadt a./Haardt (Rheinpfalz) [Dezember].
5. Maria Frey. 1875. Mai 22. Brugg.
6. Rosa Frey. 1875. Mai 17. Gontenschwyl—Lenzburg.
7. Martha Gysi. 1875. August 16. Aarau—Solothurn.
8. Bertha Herzig. 1875. Januar 12. Wynau (Bern)—Aarau.
9. Emma Hochstrasser. 1875. Januar 11. Fahrwangen—Schönenwerd (Solothurn).
10. Alice Liechti. 1874. März 18. Murten (Freiburg)—Aarau.
11. Bertha Matter. 1874. März 3. Oberentfelden—Aarau.
12. Anna Meyer. 1874. Dezember 2. Frauenfeld (Thurgau).
13. Sophie Meyer. 1875. März 21. Aarau.

14. Amalia Moll. 1875. März 12. Lostorf (Solothurn)
— Winznau (Solothurn).
15. Mathilde Pfändler. 1875. August 31. Flawyl
(St. Gallen) — Olten (Solothurn).
16. Alice Stephani. 1875. September 17. Aarau.
17. Selma Stoll. 1875. September 30. Osterfingen
(Schaffhausen) — Mellingen.
18. Anna Walther. 1875. März 23. Aarau.
19. Bertha Wernli. 1875. Mai 14. Thalheim.
20. Rosa Winteler. 1875. Februar 8. Kerenzen (Glarus)
— Aarau.

Nur den Zeichnungsunterricht besuchten unsere frühern
Schülerinnen:

Alice Dardel von Aarberg (Bern) und
Hedwig Schumann von Gotha (Deutschland), wohnhaft
in Aarau.

Die Gesamtzahl der Schülerinnen betrug zu Anfang des
Schuljahres 77, zu Ende 76; die Höchstzahl belief sich auf 84.

Davon besuchten

alle obligatorischen Fächer: | *einzelne Fächer:*

In Klasse I.

2. 4. 7. 8. 13. 14. 16. 17.	1. 3. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 15.
20. 22. 24. =	18. 19. 21. 23. =
zusammen 11 Schülerinnen.	zusammen 13 Schülerinnen.

In Klasse IIa.

2. 3. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13.	1. 4. 5. 6. 14. 15. 17. =
16. 18. =	zusammen 7 Schülerinnen.
zusammen 11 Schülerinnen.	

In Klasse IIb.

3. 4. 7. 8. 9. 13. 14. 15. 16	1. 2. 5. 6. 10. 11. 12. =
17. 18. 19. 20. =	zusammen 7 Schülerinnen.
zusammen 13 Schülerinnen.	

In Klasse III.

1. 3. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11.	2. 4. 16. 20. = 4 Schülerinnen.
12. 13. 14. 15. 17. 18. 19. =	Dazu 2 Schülerinnen des Herrn
zusammen 16 Schülerinnen.	Prof. Wolfinger =
	zusammen 6 Schülerinnen.

Von den Seminaristinnen besuchten den für sie fakultativen Unterricht im Englischen aus den Klassen:

	I.	IIa.	IIb.	III.
anfangs	2.	5.	7.	4.
schließlich	2.	4.	4.	—;

denjenigen im Italienischen aus den Klassen:

	I.	IIa.	IIb.	III.
anfangs	2.	3.	3.	1.
schließlich	1.	3.	2.	1.

Der protestantischen Konfession gehörten an 69 Schülerinnen; der katholischen 14; 1 war Israelitin.

In Aarau wohnten:		Auswärts wohnten:	
bei den Eltern:	in Pension:	bei den Eltern:	in Pension:
35	27	18	4

Die Pensionspreise betragen in der Stadt Fr. 500—700.

An Staatsstipendien verteilte der hohe Regierungsrat die gesetzlichen Fr. 3000 an 20 Bewerberinnen und zwar an:

1	Fr. 230
2 je	„ 220
1	„ 200
2 je	„ 180
1	„ 170
1	„ 160
5 je	„ 150
2 je	„ 140
3 je	„ 100
1	„ 60
1	„ 50

Schulgeld bezahlten die Stipendiatinnen nur die Hälfte; fünf Schülerinnen wurde es ganz erlassen, u. a. auch Angehörigen anderer Kantone, welchen nach dem Gesetz ein Stipendium nicht gegeben werden konnte. Einer aargauischen Nicht-Stipendiatin wurde es zur Hälfte erlassen.

Die 14 Schülerinnen der vorjährigen obersten Klasse haben im Frühling 1893 durch die Prüfung sich alle das Zeugnis unbedingter Wahlfähigkeit auf 6 Jahre erworben und zwar 2 mit der Gesamtnote „sehr gut“ und Anrecht auf ein Patent für Mädchen-Fortbildungsschulen; 2 andere mit „sehr gut“; 7 mit Gesamtnote „gut“ und 3 mit „genügend“.

Von ihnen wirken 8 im aargauischen Schuldienst, 2 im thurgauischen; als Erzieherin ist eine in England tätig, eine andere in Spanien; eine hat zu ihrer weitem Ausbildung den Sommer in Stuttgart zugebracht und weilt nun seit Herbst in Frankreich. Eine einzige befindet sich, nachdem sie eine thurgauische Haushaltungsschule besucht, nunmehr zu Hause.

Allen, seien sie nun nah oder fern, bewaise dieser Bericht, den sie empfangen, daß die Anstalt noch immer lebt und ihre vormaligen Schülerinnen nicht vergessen hat!

V. Der Unterricht.

a. die Lehrmittel, welche die Schülerinnen anzuschaffen haben.

Vorbemerkung: Gemeint sind bei den nachstehend aufgeführten Büchern in der Regel die neuesten Auflagen. Jedenfalls thun Schülerinnen, welche alte Exemplare kaufen, gut, immer die Bedingung daran zu knüpfen, daß dieselben noch brauchbar seien.

I. Klasse.

Religionslehre: Familienbibel. Auszug aus der heiligen Schrift für häusliche Erbauung und Jugendunterricht. Glarus. (Kommt partienweise bezogen gebunden auf zirka Fr. 1. 80 zu stehen.)

Deutsch:

J. Bächtold, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten der Schweiz. I. Band: Untere Stufe. Frauenfeld. Geb. Fr. 2. 40.

Bauer, Fr., Grundzüge der Neuhochdeutschen Grammatik. Bearbeitet von Duden. Nördlingen. geh. Fr. 2. 70.

Französisch:

Plötz, Ch., Schul-Grammatik der französischen Sprache. Berlin. geb. Fr. 3. 90.

Ohlert, A., Französisches Lesebuch für die Mittel- und Oberstufe. Hannover. Fr. 2. 15.

Geschichte:

Oechsli, Dr. W., Bilder aus der Weltgeschichte. I. Teil. Winterthur. geh. Fr. 2. 25.

Historischer Atlas von *Putzger*. Bielefeld u. Leipzig. geb. Fr. 3. 20.

Geographie:

Pütz, W., Leitfaden der vergleichenden Erdkunde. Freiburg im Br. geh. Fr. 1. 60.

Schulatlas von *Sydow*. Gotha. geb. Fr. 10. 70.

Naturkunde:

Behrens, Dr. W., Methodisches Lehrbuch der allgemeinen Botanik. Braunschweig. geh. Fr. 4. 80.

Wünsche, Dr. O., Schulflora von Deutschland. Leipzig. geh. Fr. 5. 35.

Gesang:

Rauber u. Bürli, Gesangschule und Liedersammlung für schweizerische Schulen. Heft I—V. Einsiedeln. geb. Fr. 4. 60.

Weinwurm, R., Allgemeine Musiklehre. Wien. geh. Fr. 2. 55.

II. Klasse.

Religionslehre: Familienbibel wie in Klasse I.

Keller, J., Grundriß einer historischen Einleitung in die Bibel. Aarau. geb. Fr. 3. 40.

Deutsch: *Bauer*, Grammatik, wie in Kl. I.

Kriebitzsch, Lehr- und Lesebuch der Litteraturgeschichte. Berlin. geh. Fr. 4. —

Englmann, Mittelhochdeutsches Lesebuch. Besorgt von Brenner. München. geh. Fr. 4. 30.

Französisch: *Plötz*, wie in Kl. I.

Ohlert, wie in Kl. I.

Geschichte:

Oechsli, Dr. W., Bilder aus der Weltgeschichte. II. Teil. Winterthur. geh. Fr. 4. —

Putzger wie in Kl. I.

Geographie: wie in Kl. I.

Mathematik:

Zwicky, Leitfaden für die Elemente der Algebra I. Heft und
Ribi, Aufgaben über die Elemente der Algebra, Hefte I u. II.
Bern. geh. Fr. 1. 30.

Rüesli, J., Lehrbuch der ebenen Geometrie. Bern. geb. Fr. 2. 50.

Naturkunde:

Graber, Dr. V., Leitfaden der Zoologie. Besorgt von J. Mik. Prag,
Wien und Leipzig. geh. Fr. 4. 30.

Bock, Dr. C. E., Kleine Gesundheitslehre. Neu bearbeitet von
Dr. Zimmermann. Leipzig. geb. Fr. 1. 35.

Mang, A., Leitfaden der Chemie, Mineralogie und Gesundheits-
lehre. Weinheim. geh. Fr. 2. 40.

Gesang: wie in Kl. I.

IIIa. Klasse.

Religion: Familienbibel, wie in Klasse I und II.

Keller, J., Grundriß, wie in Klasse II.

Pädagogik:

Neumaier, J., Leitfaden für den Unterricht in der Pädagogik.
Tauberbischofsheim. geh. Fr. 4.

Deutsch:

Bauer, Grammatik, wie in Kl. I und II.

Kriebitzsch, Lehr- und Lesebuch der Litteraturgeschichte, wie in Kl. II.

Französisch:

Plötz, wie in Kl. I und II.

Rahn, Dr., Lesebuch für den franz. Unterricht auf der obern
Stufe höherer Lehranstalten. Leipzig. geh. Fr. 6.

Geschichte:

Oechsli, Dr. W., Bilder aus der Weltgeschichte. II. Teil, wie
in Kl. II.

Putzger, wie in Kl. I und II.

Geographie: wie in Kl. I und II.

Mathematik:

Zwicky und *Ribi*, wie in Kl. II.

Rüesli, J., wie in Kl. II.

Naturkunde:

Krebs, Prof. Dr. G., Lehrbuch der Physik. Wiesbaden. geb.
Fr. 5. 35.

Mang, A., wie in Klasse II.

Gesang: wie in Kl. I. und II.

III^b. Klasse.

Religion: wie in Kl. II. und IIIa.

Pädagogik: wie in Kl. IIIa.

Deutsch:

Bauer, Grammatik, wie in Kl. I, II und IIIa.

Kriebitzsch, Litteraturgeschichte, wie in Kl. II und IIIa.

Französisch:

Rahn wie in Kl. IIIa.

Mathematik:

Zwicky und *Ribi*, wie in Kl. II und IIIa.

Rüefli, J., Lehrbuch der Stereometrie. Bern. Fr. 1. 20.

Naturkunde:

Krebs, wie in Kl. IIIa.

Mang, A., wie in Klasse II und IIIa.

Geschichte:

Keller, J., Schweizergeschichte. Aarau. geb. Fr. 2. 80.

Gesang: wie in Kl. I, II und IIIa.

In allen Kursen des:

Englischen:

Georg, Elementargrammatik der englischen Sprache. Heidelberg.
geb. Fr. 4. 40.

Italienischen:

Heim, S., Elementarbuch der italienischen Sprache. Zürich. geh.
Fr. 3. 20.

Hiezu kommen die Einzelausgaben von Werken der Klassiker, welche im Laufe des Jahres in den Fächern des Deutschen, Englischen und Italienischen gelesen werden.

Armen Schülerinnen, welche die Mittel zur Anschaffung obgenannter Bücher nicht erschwingen können, stellt die Anstalt eine Lehrmittelsammlung zur Verfügung.

b. Der Unterrichtsstoff.

I. Klasse.

1) Religionslehre. (Frl. *Flühmann*.) 1 St.

Partien aus dem I. Buch Mose; das Buch Hiob; ausgewählte Psalmen. Die Bergpredigt.

2) Deutsch. (*A. Schneider*.) 4 St.

Lesen und Wiedergabe von Stücken aus dem Lesebuch von Bächtold I., Band 1.; ferner von Schillers «Wilhelm Tell» und «Glocke».

— Memorieren und Vortragen von Gedichten. — Grammatik nach Bauer-Duden: Deklination und Konjugation, Wortarten, der einfache Satz; grammatikalische Übungen. — 15 Aufsätze (6 davon in der Schule).

3) Französisch. (*A. Schneider.*) 4 St.

Lesen und Wiedergabe von Stücken aus dem Lesebuch von Breiting und Fuchs, Memorieren einiger Anekdoten und Gedichte. — Übersetzungen, Diktate, Extemporalien. — Regelmäßige und unregelmäßige Verben, Anwendung von avoir und être, Geschlecht der Substantive, nach Plötz, Lektion 1—29.

4) Geschichte. (*Frl. Flühmann.*) 2 St.

Alte Geschichte bis zu den punischen Kriegen.

5) Geographie. (*Stacher.*) 2 St.

Elemente der Kartographie; physische und politische Geographie von Asien, Amerika, Afrika, Australien.

6) Mathematik. (*A. Schneider.*) 5 St.

a. Arithmetik. 3 St. Gemeine Brüche, Dezimalbrüche, metrisches System in Verbindung mit einfachen Messübungen und Berechnungen. Buchführung.

b. Geometrisches Zeichnen. 2 St. Geometrische Grundbegriffe, Zeichnung ebener Figuren und anschauliche Erläuterung ihrer wichtigsten Eigenschaften, einige Übungen im Körperzeichnen.

7) Naturkunde. (*Stacher.*) 3 St. im Sommer, 2 St. im Winter.

Botanik: Übungen im Beschreiben und Bestimmen von Pflanzen. Morphologie und Anatomie der Pflanzen. Biologie. Anleitung zum Anlegen eines Herbariums. Systematik, 8 Exkursionen.

8) Gesang. (*Burgmeier.*) 2 St.

1 St. besonders: Allgemeiner Elementarmusik- und Gesangunterricht.

1 Stunde mit den übrigen Klassen Chorgesang, s. u. Kl. III.

9) Kunstzeichnen. (*Wolfinger.*) 2 St.

Zeichnen nach stilisierten Pflanzen und Blütenformen in Umrissen, mit Hervorhebung in Farbe.

Perspektivisches Freihandzeichnen nach geometrischen Körpern und gewerblichen Gegenständen, in Verbindung der Theorie der malerischen Perspektive.

10) Schönschreiben. (*Stacher.*) 1 St.

Deutsche und englische Kurrentschrift. Ziffernübungen.

11) Turnen. (*Frl. Stirnemann.*) 1 St. gemeinsam mit II^a.

II^a Klasse.

1) Religionslehre. (Frl. *Flühmann*.) 2 St.

Historische Einleitung in die Schriften des Alten Testaments. Gelesen in der Familienbibel: Pentateuch; Hiob; eine Anzahl Psalmen; Partien aus den Sprüchen Salomos, aus dem « Prediger » und aus Jesaias.

2) Deutsch. (*Suter*.) 5 St.

Leben und Dichtungen Uhlands an der Hand von « Ludwig Uhlands Leben. Aus dessen Nachlaß und aus eigener Erinnerung zusammengestellt von seiner Witwe. Stuttgart ». — Sprüche aus Freidank. Partien aus dem Nibelungenlied und der Kudrun. Auswahl von Liedern Walthers von der Vogelweide. — Memorieren und Vortragen. — Mhd. Formenlehre. Nhd. Konjugation. Syntax des zusammengesetzten Satzes mit praktischen Übungen. — 11 Aufsätze.

3) Französisch. (Frl. *Jäggi*.) 5 St.

Unregelmäßige und reflexive Verben nach Plötz wiederholt. Die Abschnitte über Substantiv und Adjektiv. Numerale. Pronomen. Extemporalien und Retroversionen. Lesen und Übersetzen leichterer Musterstücke aus der Chrestomathie von Ohlert. Memorieren einiger Gedichte. 4 St. Konversation. 1 St.

4) Geschichte. (Frl. *Flühmann*.) 2 St.

Römische Geschichte von Beginn der punischen Kriege an. Das Mittelalter.

5) Geographie. (*Stacher*.) 2 St.

Europa.

6) Mathematik. (*A. Schneider*.) 4 St.

a. Arithmetik. 2 St. Repetition der Bruch- und Proportionslehre, Zins- und Rabattrechnung, Vorteile beim Rechnen mit ganzen Zahlen, abgekürztes Rechnen mit unvollständigen Dezimalbrüchen, Verwandlungsaufgaben über Münzen.

b. Geometrie. 2 St. Die wichtigsten Lehrsätze über Winkel, parallele Linien, Dreiecke und Vierecke; einige Sätze über den Kreis; Kongruenz- und Inhaltsberechnung der Dreiecke und Vielecke.

7) Naturkunde. (*Stacher*.) 3 St.

Charakteristik der wichtigsten Tiergruppen mit Hervorhebung nützlicher und schädlicher Tiere. Einzelbeschreibungen. Der Bau und die Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers. Allgemeine Eigenschaften der Minerale. Beschreibung bekannterer Repräsentanten mit Berücksichtigung der krystallographischen Verhältnisse.

8) Gesang. (*Burgmeier*.) 2 St. — 1 St. besonders: Allgemeiner Elementarmusik- und Gesangunterricht, Fortsetzung. 1 Stunde gemeinsam mit den anderen Klassen Chorgesang, s. u. Kl. III.

9) Kunstzeichnen. (*Wolfinger.*) 2 St.

Zeichnen in ganzer Rundung nach stilisierten Pflanzen- und Blumenornamenten in Gyps. Fortsetzung des perspektivischen Freihandzeichnens nach gewerblichen Gegenständen und Aufnahme von Zimmerintérieurs. Leichte Aquarellier-Übungen nach Vorlagen und Modellen.

10) Schönschreiben. (*Stacher.*) 2 St.

Deutsche und englische Schrift. Ziffernübungen. Randschrift.

11) Turnen. (Frl. *Stirnemann.*) 1 St. gemeinsam mit I.

Frei-, Ordnungs- und Stabübungen; Schritt- und Hüpfarten; Reigen. Spaziergänge.

II^b Klasse.

1) Religionslehre. (*Suter.*) 2. St. Gemeinsam mit Kl. III.

2) Pädagogik. (*Suter.*) 2 St.

Erziehungslehre. Geschichte der deutschen Pädagogik bis Comenius.

3) Deutsch. (*Suter.*) 6 St., wovon 2 gemeinsam mit der III. Kl.

Mittelhochdeutsch: Sprüche aus Freidank. Partien aus dem Nibelungenlied und der Kudrun; Auswahl von Walther von der Vogelweide. Grammatik: Mhd. Laut- und Formenlehre. Nhd. Konjugation. Syntax mit graphischer Darstellung der Perioden. Eine beträchtliche Zahl Gedichte memoriert. 10 Aufsätze. Größere Stücke mit der III. Klasse gelesen.

4) Französisch. (Frl. *Jäggi.*) 4 St.

In der Grammatik von Plötz die Kapitel 24–29; 50 a, b, c, d; 70 bis 76 und dazu gehörende Übersetzungen. Extemporalien, Retroversionen, Diktate. Rezitation einzelner Gedichte. Übersetzen einzelner Stücke aus dem ersten Teil der Chrestomathie von Schwob, nachher aus dem Lesebuch von Rahn. Konversation.

5) Geschichte. (Frl. *Flühmann.*) 2 St.

Neue Geschichte bis 1795.

6) Geographie. (Frl. *Flühmann.*) 2 St.

Europa; die Schweiz.

7) Mathematik. (*A. Schneider.*) 4 St.

a. Arithmetik. 2 St. Repetition der Bruch- und Proportionslehre, Kontokorrent, Quadratwurzelausziehen, Gebrauch der Buchstaben, Begriff der positiven und negativen Größen, Addition und Subtraktion von Monomen und Polynomen.

b. Geometrie. 2 St. Repetition des frühern Lehrstoffes, Flächensätze über das rechtwinklige Dreieck, Lehre vom Kreis und der Ähnlichkeit der Figuren.

8) Naturkunde. (*Stacher.*) 4 St.

a. Zoologie. 2 St. Beschreibung von Repräsentanten aus verschiedenen Tierkreisen. Lehre vom Bau und den Verrichtungen des menschlichen Körpers.

b. Physik. 2 St. Mechanik. Magnetismus und Elektrizität.

9) Gesang. (*Burgmeier.*) 2 St. — 1 St. besonders:

Repetition und Erweiterung des Stoffes der I. Klasse. Akkordlehre und Einführung in den vierstimmigen reinen Tonsatz. Praktische Anleitung zur Erteilung des Gesangunterrichtes an der Volksschule nach den Lehrmitteln von Rauber und Bürli. 1 St. mit den andern Klassen Chorgesang, s. u. Kl. III.

10) Kunstzeichnen. (*Wolfinger.*) 2 St.

Zeichnen in ganzer Rundung nach stilisierten Pflanzen- und Blumenornamenten in Gyps. — Aquarellieren nach Vorlagen und Modellen.

11) Turnen. (Frl. *Stirnemann.*) 1 St. gemeinsam mit Kl. III.

III. Klasse.

1) Religionslehre. (*Suter.*) 2. St.

Historische Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments. Lesen vieler Partien.

2) Pädagogik. (*Suter.*) 4 St.

a. Allgemeine Methodik. Spezielle Methodik der wichtigsten Schulfächer, vorab des Sprachunterrichtes und des Rechnens unter Beziehung des Lehrplanes für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau. b. Lehrübungen, anfangs in der eigenen Klasse mit Verwendung Grimmscher Märchen, sodann an verschiedenen Abteilungen der hiesigen Primarschulen. Schriftliche Ausarbeitungen und Referate.

3) Deutsch. (*Suter.*) 6 St. 2 St. gemeinsam mit Kl. II.b.

Gelesen gemeinschaftlich mit Kl. II^b: Ausgewählte Partien aus Homers Odyssee (Übersetzung von Voss). — Goethes Hermann und Dorothea. — Schillers Wallenstein.

Allein: Klopstock, Partien aus dem Messias. Oden. — Lessings „Laokoon“ (Auswahl). — Goethes Lyrik verbunden mit Lektüre von Partien aus Wahrheit und Dichtung. —

Biographisches über die genannten Dichter, Vieles memoriert. 10 Aufsätze.

4) Französisch. (Frl. *Jäggi*.) 4 St.

L'Avare, par Molière; 3 Nouvelles Genevoises par Töpfer (éd. Velhagen et Klasing,) Mémoires d'un Conscrit de 1812 par Erckmann-Châtrian. Exercices de Conversation, Dictées, Compositions.

5) Geschichte. (Frl. *Flühmann*.) 2 St.

Schweizergeschichte bis zur Helvetik. Kurz und mehr überblicksweise die Zeiten bis zur Reformation, eingehender von der Reformation bis zur helvetischen Republik.

6) Geographie. (*Stacher*.) 1 St.

Mathematische Geographie in elementarer Behandlung.

7) Mathematik. (*A. Schneider*.) 3 St.

a. Algebra. 2 St. Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Quadrat- und Kubikwurzel. Einfache Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

b. Geometrie. 1 St.

Stereometrie, Repetitionen.

8) Naturkunde. (*Stacher*.) 4 St.

a. Mineralogie. 2 St. Beschreibung der bekannteren Minerale. Dynamische Geologie. Übersicht über die verschiedenen geologischen Zeitalter und die während derselben zur Ablagerung gekommenen Formationen mit Berücksichtigung der allmählichen Entwicklung des organischen Lebens.

b. Physik. 2 St. Optik. Akustik. Wärmelehre.

Repetitionen der in Klasse II behandelten Kapitel.

9) Gesang. (*Burgmeier*.) 2 St. 1 St. besonders: Weiterführung des 4-stimmigen Tonsatzes mit Anwendung der Umkehrungen des Drei- und Vierklanges. Die Modulation. Praktische Anleitung zur Erteilung des Gesangunterrichtes an der Volksschule nach Rauber und Bürli. 1 St. Chorgesang mit den andern Klassen: Lieder aus Rauber und Bürli V. Gellert-Lieder von L. v. Beethoven. Zwei Chöre aus Goepfarts Frühling; Schulleben von G. Angerer; Lieder mit Klavierbegleitung von Frz. Schubert; Chöre und Soli aus Orpheus von Gluck; die zum Auswendiglernen vorgeschriebenen Lieder.

10) Kunstzeichnen. (*Wolfinger*.) 2. St.

Zeichnen und Aquarellieren nach „Gerlach, Die Pflanze“. Methodik des Zeichenunterrichtes an der Primarschule in Verbindung mit Skizzier-Übungen auf der Wandtafel.

11) Schönschreiben. (*Stacher*.) 1 St.

Rundschrift. Methodik des Schreibunterrichtes mit praktischen Übungen.

12) Turnen. (Frl. *Stirnemann*.) 1 St. gemeinsam mit Kl. IIb. Schwierigere Frei-, Ordnungs- und Stabübungen.

Mit besonderer Klasseneinteilung:

Englisch. (Frl. *Jäggi*.)

I. Kurs: 3 St. Die Elemente des Englischen nach Georg. Vorbereitender Kurs. Im zweiten Teil die Abschnitte über den Artikel und das Substantiv. Übersetzungen und Extemporalien. Lektüre aus: „Little Lord Fauntleroy“ v. F. Hodgson Burnett. Etwas Konversation.

II. Kurs: 3 St.

In der Grammatik von Georg die Abschnitte über mangelhafte Substantive, angelsächsischen Genitiv, Steigerung des Adjektivs und Stellung desselben. Possessiv- und hinweisendes Pronomen. Unregelmäßige Verben, Extemporalien. Memorieren englischer Gedichte. Lektüre des „Lord Fauntleroy“. Konversation.

III. Kurs: 2 St.

Wiederholungen aus der Grammatik von Georg. Mangelhafte Hilfsverben. Unregelmäßige Verben. Lektüre der „Little women“ von Alcott. Konversation.

Italienisch. (Fr. *Flühmann*.)

I. Kurs: 3 St. S. Heims Grammatik, §§ 1—85. Artikel, Substantiv, Adjektiv, schwache Konjugation, Hilfsverben etc. Mündliche und schriftliche Übersetzungen, Extemporalien. Memorierübungen.

II. Kurs: 3 St. S. Heims Grammatik, §§ 80—164. Hauptkapitel: Die starken und unregelmäßigen Verben. Mündliche und schriftliche Übersetzungen, Extemporalien. Gelesen: Etliche Stücke aus de Amicis: „Cuore“. Memorierübungen.

III. Kurs: 2 St. In S. Heims Grammatik die Syntax mit zugehörigen Übungsstücken durchgearbeitet. Gelesen: Im Sommer: Verschiedene Stücke in S. Heims: „Aus Italien“; im Winter: Tre novelle di E. Castelnovo: La Gamba di Giovannino; La Democrazia della Signora Cherubina; Due ore in Ferrovia. Im Anschluß an die Lektüre: Etwas Konversationsübung.

Instrumentalmusik-Unterricht am Seminar (*Rödelberger*).

Vorbemerkung: Der Unterricht gliedert sich zwar zunächst nach den gewöhnlichen Klassen, innerhalb dieser aber werden Spielerinnengruppen gebildet, die nach einem bestimmten, eventuell mehr als eine Woche umfassenden Turnus unter einander abwechseln. Das Obligatorium, welches im Berichtsjahr erst für I und II^a bestanden hat, wird sukzessive bis hinauf durchgeführt werden.

Klasse I. (4 St.): 11 Schülerinnen in 4 Gruppen, 3 für Klavier, 1 für Violine.

Klasse II^a. (3 St.): 11 Schülerinnen in 3 Gruppen, 2 für Klavier, 1 für Violine.

Klasse IIb. (2 St.): 9 Schülerinnen in 3 Gruppen, alle für Klavier.

Klasse III. (2 St.): 6 Schülerinnen in 3 Gruppen, 1 für Klavier, 2 für Violine.

Zu Grunde gelegt wurden dem obligatorischen Klavierunterricht in Klasse I und II^a die Schulen von Breslaur und Riemann, dem Violinunterricht ebendasselbst die Schulen von Wassmann, I. Heft, und Michaelis-Wichtl; in den Violinklassen wurde der Einübung bestimmter Volkslieder besondere Sorgfalt gewidmet.

Im zur Zeit noch fakultativen Unterricht der beiden obern Klassen kamen zur Verwendung:

a) in den Klavierklassen: Tonleiter und Akkordübungen von Herz.

Etüden von Bertini, Cramer, Czerny, Döring, Heller und Riemann.

Sonaten und Vortragsstücke von Bach, Beethoven, Gade, Händel, Haydn, Heller, Ferd. Hiller, Kuhlau, Kullack, Mendelssohn, Mozart, Reinecke, Schumann etc.

b) in den Violinklassen: Die Schule von Michaelis-Wichtl; Volkslieder.

Klavierunterricht am Institut (*Kutschera*).

Einzelunterricht: Mechanische Studien; Etüden für technische und Vortragszwecke; Vortragsstücke.

c. Lehrmittelsammlung und Bibliothek der Anstalt.

Im Budget sind für Äufnung dieser Institute festgesetzt:

Für Lehrmittel im Allgemeinen Fr. 75.

Für Vermehrung der naturwissenschaftlichen Sammlung „ 150.

Für die Bibliothek excl. Buchbinderkosten „ 150.

Die Mitbenützung der Sammlungen der Kantonschule und der hiesigen Bezirksschule wird uns in entgegenkommender Weise stets gewährt.

Die Kantonsbibliothek ist nach dem Reglement den Schülerinnen unserer beiden obersten Klassen gegen Entrichtung des Abonnements von Fr. 3. — zugänglich.

Auch dieses Jahr sind uns von verschiedenen Seiten Geschenke zugegangen. Wir haben erhalten von

der h. Erziehungsdirektion:

Bibliographie der Schweizer. Landeskunde. 2 Lieferungen.

Grob, Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz pro 1891.

Tit. Sauerländer's Verlagsbuchhandlung:

R. Weber, Schweizerische Nationalbibliothek. 2 Lieferungen.

- Tit. Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte:
Dr. R. Lang, Das Collegium humanitatis in Schaffhausen.
Ein Beitrag zur Schulgeschichte. I. Teil. 1648—1727.
- Tit. Pestalozzianum in Zürich:
XVIII. Jahresbericht.
- Tit. Bezirkskonferenz Brugg:
Brugger Neujahrsblatt.
- Dr. Custer sel.:
- Ebel, Anleitung die Schweiz zu bereisen. 4 Bde.
 - Feddersen, Polens Untergang.
 - Heer, Denkrechnen. 3 Bde.
 - Kinkelin, Statistik des Unterrichtswesens in der Schweiz
im Jahre 1871. I., II. und V. Teil.
 - Mayne-Reid, L'habitation du Désert traduit de l'Anglais.
 - Rousseaus Werke. 20 Bde.
 - Tasso Gerusalemme liberata. 2 Bde.
 - Wyß, Leitfaden der Stylistik.
 - Zimmermann, Über Friedrich den Großen.
- Herr Alfred Müller:
2 Tableaux Vögel.
- Firma Richner & Rothpletz:
1 Injector.
- Herr Stacher:
Egger, Methodisch-praktisches Rechnungsbuch.
- Herr Strebel, Schreinermeister:
1 Cocosnuß.
- Ungenannt:
Ochsenbein, Ein Flüchtling der Bartholomäusnacht.
Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens. Jahrg. 1886.
13 Bde.
- Unsere Schülerin Adèle Engelmann vermachte bei ihrem Austritt
der Lehrmittelbibliothek folgende Bücher:
- Burnett, F. Hodgson, Little Lord Fauntleroy.
 - Georg, Elementargrammatik der engl. Sprache.
 - Kehr und Kriebitzsch, Litteraturgeschichte.
 - Molière, L'Avare.
 - Plötz, Schulgrammatik der französischen Sprache.
 - Rauber u. Bürli, Gesangschule, V. Heft.
 - Schwob, Chrestomathie.
 - Shakespeare, Julius Cäsar, übersetzt.

Programme sind uns überreicht worden:

von der Aargauischen Kantonschule;
der Thurgauischen Kantonschule;
der Töchterschule in Basel;
dem Lehrerseminar in Hitzkirch;
der Ecole Normale de Peseux;
dem Lehrerseminar in Wettingen;
den Städtischen Schulen in Aarau;
der Bezirksschule Muri;
den Primar- und Sekundarschulen der Stadt Luzern;
der Bezirksschule Schönenwerd;
der Großherzoglichen höhern Bürgerschule Gernsbach.

Allen Gebern sei hiemit namens der Anstalt aufs beste gedankt.

VI. Aus der Schulchronik.

Aus der Direktion haben wir zwei Männer verloren, denen die Anstalt viel verdankt.

Herr Regierungsrat Dr. K. Fahrländer gehörte der Behörde während zwei Perioden an, zuerst von 1877—1879 und dann wieder in der Eigenschaft als Erziehungsdirektor und Präsident ex officio von 1885—1893. Als solcher hat er sich ein besonderes Verdienst erworben um das Zustandekommen des neuen Vertrages und Lehrplanes. Seine Devise war bei den bezüglichen Verhandlungen, wie auch sonst stets: „Was recht und billig!“ Für recht und billig erachtete er es, daß die Lehrerinnen gleich den Lehrern einen vierjährigen Bildungskurs durchmachen sollten und ließ sich in seiner Ansicht auch durch ein entgegengesetztes Gutachten des Lehrkollegiums des T. J. und L. S. nicht beirren. Recht und

billig schien ihm, daß *die Schülerinnen der Aarauer Mädchenbezirksschule hinfort nicht mehr ohne Aufnahmeprüfung in unsere Anstalt eintreten dürften, vielmehr wie alle andern Aspirantinnen zu examinieren seien.* Hinwiederum hielt er es für ein Gebot der Gerechtigkeit, daß für den Eintritt in unsere Schule gleiche Bestimmungen, wie für Wettingen aufgestellt würden und nicht schwerere. Wenn das Wettinger Seminar einen wohl organisierten und unentgeltlichen Instrumentalmusik-Unterricht habe, so sei ein Gleiches, fand er, auch für das Aarauer Seminar billig. Die von Herrn Dr. Fahrländer proponierte Verteilung der Mehrkosten auf Staat und Stadt war so gerecht, daß sie von beiden Kontrahenten ohne Widerrede angenommen wurde. Bei alledem ließ er sich doch, eingedenk des alten und wahren Spruches: *Summum jus summa injuria*, nicht von jener Strömung der kopf- und herzlosen Nivelliersucht fortreiben, welche für die Lehrerinnen eine bis aufs Härchen gleiche Bildung will, wie für die Lehrer. Das ist Zeuge der unter seinem Präsidium zu Stande gekommene neue Lehrplan, welcher der Eigenart des weiblichen Geschlechtes gebührende Rechnung trägt.

Herr Stadtrat Frey-Frey, welcher im Frühling 1894 seinen Rücktritt genommen hat, war seit 1881 ununterbrochen Mitglied der Direktion und bekleidete das nicht immer angenehme Amt eines Kassiers. Etwa kam er dabei in den Fall, das schwierige Problem zu lösen, zu bezahlen, wenn nichts mehr in der Kasse war, d. h. mit andern Worten, aus der eigenen Tasche Geld vorzustrecken.

An die Stellen der Ausgeschiedenen sind getreten die Herren Erziehungsdirektor Dr. Käppeli und Herr Stadtrat Hans Hässig.

Die Lehrerkonferenz besammelte sich im Berichtsjahr 12 Mal teils zur Abwicklung der laufenden Geschäfte, teils zur

Besprechung von allgemeinen Schulfragen. Die Beobachtung z. B., daß die lediglich zur Erholung anberaumten Pausen zum Lesen und Auswendiglernen mißbraucht werden wollten, führte zu der Schlußnahme, daß dies unterbleiben und die Schülerinnen sich bei einigermaßen leidlichem Wetter ins Freie zu begeben haben. Die strikte Durchführung freilich dieses Beschlusses wird durch die Übelstände erschwert, daß, um hinauszugelangen, erst 4 Treppen passiert werden müssen und daß in der Umgebung des Schulhauses ein geeigneter Erholungsplatz fehlt.

Die Frage, ob man nicht bei der Zensierung der Schülerinnen sich auf einen annähernd gleichen Standpunkt stellen könnte, wie es bei den Prüfungen der Rekruten auch möglich gewesen, wurde in Angriff genommen, harrt aber noch der Erledigung.

Die *Fachprüfungen* und *Fachzeugnisse* der *Institutsschülerinnen* beschäftigten die Lehrerkonferenz wiederholt und eine Eingabe an die Tit. Direktion ist von Stapel gelassen worden. Die Einrichtung hat vor Jahren bestanden, ist dann aber mit der Zeit in Vergessenheit geraten, so daß seit langem nur noch die Seminaristinnen in der Wahlfähigkeitsprüfung individuell examiniert wurden, und bezügliche Zeugnisse erhielten. Dieselben harrten denn auch jeweilen bis zum Ende der Kurse aus und bemühten sich redlich, sich den Lehrstoff zu eigen zu machen. Was Wunder, wenn sie infolge dessen die Elite der Schülerschaft wurden, während die Institutsschülerinnen, nicht alle, aber doch die Mehrzahl, gleich leichten Truppen ohne Verlaß schwärmten und sich wieder zurückzogen. Der Wunsch mußte sich einem aufdrängen, wenigstens einen Teil der letztern enger mit der Anstalt zu verbinden und zu vermögen, doch bis zu einem gewissen Zeitpunkt in derselben zu verbleiben. Die Lehrerschaft glaubt das Mittel darin gefunden zu haben, daß man ihnen eben

Gelegenheit bietet, auch eine einläßlichere Prüfung zu bestehen, als das gewöhnliche Schulexamen. Die Ausstellung von Zeugnissen hiefür ist dann nur eine selbstverständliche Konsequenz. Und wir glauben um so eher, auf dem rechten Wege zu sein, als im Vorjahr sowohl, wie im laufenden Jahre, Institutschülerinnen aus freien Stücken Gesuche eingereicht haben, in oben beschriebener Art geprüft zu werden. Einige unserer Schwesteranstalten haben in der jüngsten Zeit, dem Zuge der Zeit gehorchend, Handelsabteilungen eröffnet, haben sich organisiert, um auf das Hochschul-Studium vorzubereiten. Mit der Einführung von Fachprüfungen und Fachzeugnissen thäten wir einen, wenn auch nur kleinen Schritt nach dieser Richtung. Die Tit. Direktion hat in ihrer letzten Sitzung unsern Antrag zum Beschlusse erhoben.

Das Schuljahr hat begonnen am 4. Mai 1893. Zu der vorgängigen Aufnahmeprüfung hatten sich angemeldet 24 Töchter und zwar 9 für die I. Kl. Seminar, 8 für die I. Kl. Institut; 2 für die II. Kl. Seminar, 5 für die II. Kl. Institut. Es wurden auf Grund der Prüfung aufgenommen:

In die I. Kl. Seminar 7 definitiv, 3 provisorisch;

„ „ I. „ Institut 6 definitiv, 3 provisorisch;

„ „ II. „ Institut 2 definitiv, 2 provisorisch;

Gänzlich abgewiesen wurde 1 Aspirantin.

Im Verlauf des Sommers wurden sodann, ebenfalls nach genauer Prüfung, provisorisch in die I. Klasse Seminar aufgenommen 2 Töchter; in die I. Kl. Institut definitiv 2. Zwei Französinen wurden ohne Prüfung als Auditorinnen in Kl. I. Institut zugelassen. Abgewiesen wurden 2 Aspirantinnen für die II., bzw. III. Klasse Seminar.

In Betreff der Namen der Schülerinnen, der Frequenzahlen und des übrigen statistischen Materials verweisen wir auf Abschnitt IV.

Die Ferien dauerten vom 12. Juli bis 14. August; vom 7. Oktober bis 30. Oktober und vom 22. Dezember bis 3. Januar.

Von Vergnügungen sind hervorzuheben vor allem die am 20. Juni nach Biel-Magglingen unter Leitung von 5 Lehrern und Lehrerinnen ausgeführte Schulreise. Der hohe Regierungsrat spendete dazu Fr. 200 —, wofür ihm hiemit namens der Anstalt aufs wärmste gedankt wird. Bei herrlichstem Wetter wurde am 15. September durch den Tann ein Ausflug nach Kölliken gemacht. Noch am 23. November bestiegen die untern Klassen die aussichtsreiche Gislifuh, während die oberste der Idiotenanstalt zu Biberstein einen Besuch abstattete.

Den würdigen Abschluß bildete die Beteiligung an dem Kantonsschülerabend, den 22. Dezember, wozu wir freundlich eingeladen worden waren. Dabei bethätigten sich unsere Schülerinnen nicht nur als Tänzerinnen, sondern in der Aufführung von Chören und Soli aus Glucks „Orpheus“ auch als wackere Sängerinnen.

Mögen sie bei dem nunmehr bevorstehenden Examen ebenso wenig aus dem Takte fallen.

Der Gesundheitszustand war in den drei ersten Quartalen ein normaler. Im letzten Quartal dagegen weisen die Absenzenlisten häufigere und zum Teil länger andauernde Krankheiten der Lehrer- und Schülerschaft auf.

VII. Mitteilungen aus Schulordnung und Lehrplan.

Seminaristinnen haben sämtliche durch den Lehrplan als obligatorisch erklärte Fächer, nämlich Pädagogik (in III. und IV.); Religionslehre, Deutsch, Französisch (je 4 Stdn. in I. und II., 3 Stdn. in III. und IV.), Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Gesang, Instrumentalunterricht (Klavier- oder Violinspiel), Freihandzeichnen, Schönschreiben und Turnen zu besuchen.

Die Beteiligung an den fakultativen Fächern: je 1 Stunde französische Konversation in der II. und III. Klasse, sowie Englisch und Italienisch kann ihnen, wenn sie voraussichtlich dadurch nicht zu sehr belastet werden, vom Rektor gestattet werden.

Für die Institutsschülerinnen sind sämtliche Fächer fakultativ, jedoch immerhin so: Sie haben die getroffene Auswahl im Laufe der ersten Schulwoche des neuen Schuljahres dem Rektor schriftlich einzureichen und können von einem einmal gewählten Fache erst, nachdem dasselbe ein halbes Jahr besucht worden ist, durch das Rektorat auf ein schriftliches Gesuch der Eltern oder deren Stellvertreter hin dispensiert werden.

Das Schulgeld beträgt für alle Schülerinnen der Anstalt, gleichviel, ob sie alle oder nur einzelne Fächer besuchen, im Jahr 40 Fr. und ist halbjährlich voranzubezahlen; für die Unterhaltung und Vermehrung der Bibliothek hat jede Schülerin jährlich 3 Fr. zu entrichten. Schülerinnen, welche ein Stipendium beziehen, bezahlen die Hälfte mit zusammen 21 Fr. 50 Cts.

pro anno. Dürftigen Schülerinnen kann auf Vorschlag der Lehrerkonferenz Schul- und Bibliotheksgeld von der Direktion erlassen werden.

An dürftige kantonsangehörige Lehramtskandidatinnen werden vom h. Regierungsrate jährlich Staatsstipendien vergeben.

Die Bewerberinnen haben ihre bezüglichen Gesuche begleitet von einem Vermögensausweis (Formulare auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion oder beim Rektorate zu beziehen) dem Rektor einzureichen.

Dieser legt sie der Lehrerkonferenz vor und läßt den betreffenden Schülerinnen Gesamtnoten hinsichtlich Begabung, Fleiß und Betragen ausstellen. Dann werden die Akten der h. Erziehungsdirektion übermittelt, welche ihrerseits dem h. Regierungsrat ihre Vorschläge macht.

Jede Stipendiatin ist verpflichtet, sich sofort nach der Vollendung ihres Bildungskurses der gesetzlichen Wahlfähigkeitsprüfung zu unterziehen und nach erhaltener Wahlfähigkeit wenigstens für die Dauer von 4 Jahren in einer öffentlichen Schule des Kantons zu lehren, wenn ihr dazu Anlaß geboten wird.

Alle Schulabsenzen müssen schriftlich durch die Eltern oder die Kostgeber zunächst bei dem Rektorat und hierauf bei dem übrigen Lehrpersonal, soweit es von den Absenzen betroffen worden ist, entschuldigt werden. Für Aussetzung einzelner Stunden bis auf drei Tage ist die Erlaubnis des Rektors, für längere Zeit die des Präsidenten der Direktion einzuholen. Dauert die Absenz wegen Krankheit oder aus andern Gründen mehr als acht Tage, so ist dem Rektor hiervon Anzeige zu machen. Jedes unentschuldigte Wegbleiben wird je nach den Umständen als Austritt aus der Anstalt betrachtet.

Schülerinnen, welche nicht bei ihren Eltern wohnen, haben bezüglich der Wahl des Kostortes den Rat oder die Weisung des Rektors zu befolgen. Schülerinnen und Kostgeber, welche Anliegen irgend welcher Art vorzubringen wünschen, haben sich ebenfalls an den Rektor zu wenden. Jeder Klasse ist zur speziellen Beaufsichtigung ihres Verhaltens außerhalb der Schule ein Klasseninspektor aus der Zahl des Lehrkollegiums vorgesetzt.

Während des Sommersemesters dürfen die Schülerinnen der Anstalt abends höchstens bis halb 9 Uhr, während des Wintersemesters nur bis halb 8 Uhr auf den Straßen und an öffentlichen Orten erscheinen, es sei denn, daß sie von Eltern, erwachsenen Verwandten oder Kostgebern begleitet werden. Die aktive Beteiligung an öffentlichen Tanz-, Turn- und Gesangsproduktionen, sowie an dramatischen Aufführungen ist den Schülerinnen ohne eingeholte Bewilligung des Rektorates untersagt.



Tö